

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 3 (1925)
Heft: 10

Artikel: Zur Abbildung von Amanita virosa
Autor: Thellung, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geruch eigenartig, unangenehm.

Geschmack herb.

Lamellen 5—8—10 mm breit, weiss, mässig dichtstehend, in der Jugend fast linear, später schwach bauchig geschweift, Schneide flockig gesäumt, frei.

Stiel 8—12 cm hoch und 10—15 mm dick, weiss, fast zylindrisch oder aufwärts etwas verjüngt, flockig-zerrissen schuppig, mit häutigem, hängendem, weissem, oberhalb mehr oder weniger deutlich gerieft-gestreiftem, am Rande flockig-fetzig zerreissem Ring und knollig-wulstiger Basis mit bleibender, häutiger, oben freier, lappig zerreissem Scheide (Volva), erst ausgestopft, dann hohl.

Sporen rundlich, meistens mit eirer Spitze, 7—10 μ Durchmesser. Nach meinen an Exemplaren verschiedener Standorte vorgenommenen Untersuchungen bewegt sich das Mass der Sporen innerhalb der bezeichneten Grenzen. Die meisten Sporen besitzen einen Durchmesser von 8—9 μ .

Basidien 33—51 μ lang und 10—14 μ breit.

Ueber die Giftigkeit des Pilzes wird Herr Dr. Thellung in diesem Blatte berichten. Der spitzhütige, weisse Knollenblätterpilz wächst im Herbst vereinzelt und gesellig in Wäldern. Selber habe ich ihn im Steineggwald zwischen St. Gallen und Speicher, im Bernhardzellerwald und im Gurtbergwald zwischen Lichtensteig und Krinau gefunden. Diese Art ist mir aber

auch schon wiederholt von St. Galler Pilzfreunden auf der amtlichen Pilzkontrolle vorgewiesen und aus dem Rheintal und St. Galler Oberland zur Bestimmung zugesandt worden.

Hauptmerkmale sind der kegelförmige Hut, der flockig-schuppige Stiel und der flockig-fetzig zerreissem Ring.

Amanita virosa wurde von Fries (*Epicrisis systematis mycologici*, pag. 3) im Jahre 1836 als Art *Agaricus virosus* aufgestellt und von Quélet (*Les Champignons du Jura et des Vosges*, pag. 28) im Jahre 1872 der Gattung *Amanita* zugeteilt.

Abbildungen: Fries, *Sveriges ätlige och giftige svampar*, Tafel 84, Cooke, *Illustrations of British Fungi* I. Band, Tafel 1, Gillet, *Les Hyménomycètes qui croissent en France*, Tafel zu pag. 38, Sartory et Maire, *Les Champignons vénéneux*, Tafel zu pag. 37, Sartory et Maire, *Compendium Hymenomycetum: Amanita*, Tafel 8, Migula, *Kryptogamen-Flora* III. Band, 2. Teil, Tafel 135, Richon et Roze, *Atlas des Champignons*, Tafel 3, Masee, *British Fungi*, Tafel 1, Fig. 1, Costantin et Dufour, *Nouvelle Flore des Champignons*, Tafel 1, Fig. 1, Lindau, die höheren Pilze, Fig. 575.

Die Knollenblätterpilze verdienen ihrer gefährlichen Giftigkeit wegen besondere Aufmerksamkeit. Darum gedenke ich in den folgenden Nummern der Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde auch die übrigen Arten zu beschreiben.

Zur Abbildung von *Amanita virosa*.

Seit Jahren finden wir in Effretikon bei Winterthur regelmässig in grosser Menge eine Art von Knollenblätterpilze (*Amanita verna* Bull.). Herr Nüesch hat uns dann darauf aufmerksam gemacht, dass wir es vielmehr mit der uns damals noch unbekanntem *Amanita virosa* zu tun

haben. Sie zeigen auch immer die typischen Merkmale dieser Art. Pilze der gleichen Herkunft haben nun auch Herrn Knapp zur Herstellung seiner Tafel vorgelegen, da *Amanita virosa* in seinem Gebiet nicht vorkommt.

Dr. F. Thellung.

Ein schöner Röhrenpilz.

Von A. Flury, Basel.

Am 16. August habe ich bei Dornach einen Röhrenpilz gefunden, den ich bis anhin noch nie beobachtet habe. Ziemlich sicher wird er noch da und dort verbreitet sein, ohne dass er näher be-

schrieben wurde. Seine Hauptmerkmale sind die folgenden:

Hut polsterförmig gewölbt, mit etwas überstehendem Randhäutchen, auf gelbem Grunde schön dunkelblutrot, ein Rot, das